

Die übergemeindliche Bewegung METALCHURCH

Bericht des Synodalrates zuhanden der Sommersynode 2021 zur Pilotphase in den Jahren 2018-2021

Ausgangslage

2017 trat die Metalchurch an den Synodalrat mit der Bitte, ihr die erforderlichen Mittel zur Schaffung einer 30% Pfarrstelle zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Metalchurch trotz deutlich geringerer finanzieller Unterstützung von Refbejusso bereits einen ansehnlichen Weg hinter sich. Seit der Vereinsgründung 2012 ist der Verein stetig gewachsen. 2016 waren durchschnittlich 120 Besuchende bei den Metalgottesdiensten anwesend. In Zukunft sollte das Angebot weiter ausgebaut werden, so der Plan der Metalchurch. Insbesondere sollte künftig am Greenfield Festival in Interlaken in Anlehnung an eine Praxis aus Deutschland für die Besuchenden Seelsorge angeboten werden. Vor diesem Hintergrund sprach die Wintersynode 2017 im Rahmen eines Pilotprojektes der Metalchurch als übergemeindliche Bewegung ohne eigene Steuereinnahmen für die Jahre 2018-2021 eine Unterstützung von jährlich CHF 45'000.- zu. Zusammen mit diesem Beschluss erteilte sie dem Synodalrat den Auftrag, der Sommersynode 2021 einen Bericht über die Metalchurch vorzulegen. Diese schreibt im Jahresbericht 2018 dazu:

«Die Beziehung zu unserer Reformierten Kantonalkirche (RefBEJUSO) wurde mit dem Synodebeschluss vom Dezember 2017 auf eine neue Ebene gehoben. Das Kirchenparlament hatte eine wiederkehrende finanzielle Unterstützung der Metalchurch als Pilotprojekt für die Jahre 2018-2021 beschlossen – verbunden mit dem Auftrag an den Synodalrat, Erfahrungen mit der Metalchurch als einer «übergemeindlichen Bewegung» zu sammeln und 2021 einen entsprechenden Bericht vorzulegen.»

Gerne nimmt der Synodalrat diese Gelegenheit wahr, indem er der Synode exemplarische Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten der Metalchurch während der Beitragsperiode gibt. Er stützt sich zu diesem Zweck namentlich auf die Jahresberichte der Jahre 2018 bis 2020 (Näheres siehe auch www.metalchurch.ch). Im zweiten Teil des Berichts kommen die Verantwortlichen selber zu Wort. Sie berichten über Erfahrungen und Anliegen, bevor abschliessend ein Blick in die Zukunft geworfen wird.

Im Anhang befinden sich je eine tabellarische Zusammenstellung der Aktivitäten der Metalchurch seit 2012 (Anhang 1) und der Finanzierung (Anhang 2).

Zu beachten: Kursive Abschnitte in kleinerer Schrift markieren auch in der weiteren Folge Aussagen bzw. Zitate der Metalchurch.

Exemplarische Einblicke in die Aktivitäten der Metalchurch seit 2018

Die Jahresberichte unterscheiden verschiedene Kategorien von Aktivitäten, die mit Text und Fotoaufnahmen exemplarisch dokumentiert werden: «Metal-Gottesdienste und Konzerte», «Andere Konzerte & Musik-Projekte», «Treffen & Gruppen», «Bibel, Bier & Metal», «Seelsorge & Diakonie», «Kasualien» sowie «Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit». Seit 2019 werden auch die übergeordneten Rubriken «Begegnen», «Gemeinschaft bilden», «Fördern», «Senden und Dienen» sowie «Support» verwendet.

Im Jahresbericht 2018 liest man unter der Rubrik **«Metal-Gottesdienste und Konzerte»**, verkürzt auch «Metalchurch-Events» genannt:

«Der Metalchurch-Event vom 10. Februar 2018 zog rund 140 Personen nach Niederbipp in die Blues Beiz. Kurz vor dem Valentinstag predigte Samuel Metalpfarrer Hug im Metalgottesdienst über «Wa(h)re Liebe: Headbängen mit St. Valentin». Dabei spielte nicht nur 1. Korinther 13 eine Rolle, sondern auch «Love Bites» von Judas Priest. Beim Abendmahl kamen die neu erworbenen handverzierten Trinkhörner erstmals als Wein-

Kelche zum Einsatz. In den Einzelkelchen gab es dafür – auf mehrfach geäusserten Wunsch hin – neu alkoholfreien Traubensaft. Ebenfalls auf Anregung von aussen hin legten wir die Kollekte neu im Gottesdienst selbst zusammen, nicht nur beim Opferstock am Ausgang.»

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden 2018 vier «Metalchurch-Events», bestehend aus einem Gottesdienst und anschliessenden Konzerten durchgeführt. Diese zählten durchschnittlich knapp 160 Besuchende verschiedenen Alters, rund 20 mehr als im Vorjahr und teilweise von weit angereist. Es kann nur vermutet werden, dass die meisten von ihnen sonst kaum je die Füsse über eine Kirchenschwelle setzen. Ausserhalb der Events gehören immer wieder seelsorgerliche Kontakte und beratende Gespräche (auch online) mit Menschen aus der Metalszene zu den Aufgaben von Samuel Hug als Metalchurch-Pfarrer und weiteren Personen aus dem Kernteam.

«Im zweiten Teil der Gottesdienste an den Events stehen in der Nähe des Merchstandes (Merch(andise) sind Fan-Artikel wie Pullis, T-Shirts etc.; Refbejuso) immer einige Personen bereit, die ein offenes Ohr für Menschen mit einem Anliegen haben. Auf Wunsch beten sie für die Ratsuchenden. Es kann aber auch nur ein inspirierender Bibelvers für die kommende Zeit gezogen werden. Ausserhalb der Events ist oft Samuel Hug als Pfarrer erste Anlaufstelle in herausfordernden Situationen. Solche Kontakte finden telefonisch, on- und offline statt. Wenn eine längere Begleitung nötig ist, vermittelt Samuel Hug meist weiter an geeignete Personen aus unserem Netzwerk oder an entsprechende Fachstellen.»

Der Synodalrat sieht sich in seiner Erwartung bestätigt, dass in der Metalchurch ein aktives und vielfältiges kirchliches Leben gepflegt wird, in welchem Samuel Hug als «Metallpfarrer» eine herausragende Rolle spielt. Ein wesentliches Element des Erfolgs sind auch die verfügbaren Räumlichkeiten.

2017 bis 2019 fanden die Metal-Gottesdienste und Konzerte jeweils in der Blues Beiz Niederbipp statt, seit 2020 im Club Soho in Wangen a.A./Wiedlisbach, der sich als noch geeigneter erwies. Neu stehen die Anlässe unter dem Titel «Heavy Sanctum»:

«Event ist ja bloss ein technischer Begriff, ohne Metalbezug. Metalchurch wiederum ist längst nicht mehr nur der Event, sondern die ganze gewachsene «Metalkirchgemeinde». Darum heissen die Metalgottesdienste und Konzerte neu «Heavy Sanctum.»

2019 wurden ebenfalls ein Metalchurch-Osternacht-Frühgottesdienst sowie ein Metalchurch-Familiengottesdienst gefeiert:

«Bereits um 06:30 versammelten sich rund 30 Personen beim Osterfeuer vor der Reformierten Kirche in Niederbipp, Metaller von nah und fern und einige Interessierte aus der Kirchgemeinde. Gemeinsam erlebten wir während knapp eineinhalb Stunden den Weg aus Dunkelheit, Tod und Trauer, dem Schwanken zwischen Glaube und Zweifel zu Licht, Leben und Osterfreude. Neben biblischen Texten und einigen gesungenen traditionellen und modernen Kirchenliedern spielten auch Metal- & Hardrocksongs von W.A.S.P., Theocracy, Mastodon & Mehida eine tragende Rolle im Frühgottesdienst. Auch ein freiwilliges Taufferinnerungsritual am Taufstein und das Abendmahl gehörten zur Feier. Anschliessend gab es tolle Gespräche beim reichhaltigen Frühstücksbuffet im Kirchgemeindehaus.»

Der Familiengottesdienst stand dabei im Zeichen von Kasualien. Seine Durchführung in der Kirche wurde im Jahresbericht wie folgt kommentiert:

«Wieso findet dieser Familiengottesdienst nun in der Kirche statt – und nicht sonst irgendwo an einem Ort mit Metalbezug? Nach unserer Erfahrung kommen bei Kasualgottesdiensten immer unterschiedliche Milieus zusammen. Es gibt ja kaum Familien, die nur aus Metallern bestehen – meist im Gegenteil... Bei einem Kasualgottesdienst ist es darum wichtig, dass es zu einer konstruktiven Begegnung über die Subkultur hinwegkommen kann. Dafür bietet der traditionelle Kirchenraum einen guten Rahmen.»

Unter der Rubrik «**Andere Konzerte & Musik-Projekte**» wird unter anderem auf die 14. Ausgabe des Festivals «Elements of Rock» in Uster hingewiesen, an dem sich die christlich orientierte Metal-Schweiz zu treffen pflegt. Dazu wird kommentiert:

«Erstmals hat die Metalchurch-Band nun die Gottesdienste am Samstag- und Sonntag-morgen mitgestaltet. Viele aus dem Umfeld der Metalchurch waren formell und informell am Festival präsent und im Einsatz, alte Bekanntschaften wurden gepflegt und neue Beziehungen geknüpft.»

Das Beispiel zeigt für den Synodalrat beispielhaft die Vernetzung der Metalchurch, die sich teilweise weit über das Kirchengebiet von Refbejuso hinaus erstreckt.

«Bibel, Bier & Metal» ist der Titel von Diskussionstreffen zu biblischen Texten, welche monatlich am Freitagabend im Metalkeller des Hauses von Samuel Hug in Niederbipp stattfinden und neben einem festen Kreis an Interessierten auch immer wieder neue Gesichter anziehen. An diesen sollen zwei Regeln Anwendung finden 1. «Es gibt keine zu dummen Fragen» und 2. «Wir wollen gemeinsam um die Wahrheit ringen, müssen am Ende aber nicht alle der gleichen Meinung sein». Bei minimal 6 und maximal 17 waren 2018 im Durchschnitt 11 Personen an den Treffen anwesend. Die Besucherzahl blieb die letzten Jahre über jeweils ähnlich.

Eine wichtige Rolle spielt dabei immer auch wieder die Frage nach dem eigenen Selbstverständnis und der Zugehörigkeit, sei es zur Institution Kirche, zur Metalchurch als christliche Gemeinde oder zu einzelnen Angebotsformen. Für den Synodalrat zeigt sich darin ein reflektierter Umgang mit Identitäts- und Glaubensfragen in reformierter Tradition:

«Theologisch ist klar: Metalchurch ist Kirche. Aber eine Frage, die immer wieder gestellt wurde, war, ob die Metalchurch auch eine «Gemeinde» sei. Mit diesem Begriff meinen sie die primäre geistliche Heimat, die verbindliche christliche Gemeinschaft. Wir haben im vergangenen Jahr im Rahmen des SLI-Prozesses geklärt und festgehalten: Die Metalchurch ist «Gemeinde» für diejenigen, die das wollen. Sie muss aber nicht «Gemeinde» sein. Wir verstehen die Metalchurch als offene nicht-territoriale reformierte Kirchengemeinde. JedeR ist an unseren Veranstaltungen willkommen – als blosser Gast, einmalig oder wiederkehrend. Die Metalchurch kann eine metallische Ergänzung zur normalen Kirchengemeinde sein, zu der man sich zählt. Sie kann aber auch „meine Gemeinde“ sein; als Grundsatz gilt für uns: Jemand gehört zur Metalchurch, wenn er sich selbst dazuzählt.»

Die Zugehörigkeit zur Metalchurch soll in verschiedenen Formen zum Ausdruck kommen können: Durch den Besuch von Veranstaltungen, eigene Mitarbeit, Gebete, Finanzielle Unterstützung z.B. im Rahmen einer Gönnerschaft sowie ein schriftliches Zeugnis («Einschreiben»). Die Metalchurch ist denn auch missional (missionarisch) tätig.

Die besondere Zugehörigkeit zur Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn zeigte sich sodann in der Auseinandersetzung mit der Vision «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.»:

«Als Teil der Berner Kantonalkirche bewegen wir auch in der Metalchurch die Vision Kirche 21 «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.». Der erste Leitsatz daraus, «Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen», der vom Synodalrat für das Kirchenjahr 2018/19 als Motto gewählt wurde, wird uns im Frühling 2019 an zwei Abenden im Bibel, Bier & Metal beschäftigen.»

Im Pandemiejahr 2020 galt es auch für die Metalchurch, neue Formen für Begegnung und Austausch zu finden, etwa durch Veranstaltungen mittels Livestreams:

«Wir liessen uns von den Umständen im 2020 nicht entmutigen und begriffen die Pandemie als Chance. Anfang Mai – noch während dem Lockdown – fassten wir einen Entschluss und organisierten innerhalb eines guten Monats ein erstes „Heavy Mental“ - als Livestream. Im Juni, im August und im Oktober 2020 führten wir das Heavy Mental insgesamt dreimal durch. Das Filmset bauten wir im Metalkeller in Niederbipp auf, wo sonst die monatlichen Bibel, Bier & Metal-Treffen stattfinden – nun aber wegen der eingeschränkten Platzverhältnisse unter Corona-Bedingungen dort vorderhand nicht mehr möglich sind. Die Streaming-Events auf Twitch.tv starteten an einem Freitagabend um 20:30 Uhr und dauerten knappe 2 Stunden. Das Gespräch wurde mit vom Gast ausgewählten Songs inhaltlich strukturiert. Die Zuschauer brachten während dem Talk ihre Fragen live per WhatsApp ein. Diese wurden dann im letzten Teil des Gesprächs vom Künstler beantwortet. Im Anschluss an den Talk bestand jeweils die Möglichkeit, sich in unserem Heart Rock Café über

die Kommunikations-App Mattermost auszutauschen, die Diskussion zu vertiefen und virtuell Gemeinschaft zu geniessen. (...) Die drei Livestreams ergaben bis Ende Jahr je zwischen 250 und 400 Views.»

Der Umgang der Metalchurch mit der Corona-Pandemie illustriert beispielhaft, wie vital die Metalchurch ist und sich bis in die virtuelle Welt hinein neuen Umständen anpassen kann, wenn die Situation dies erfordert. Für 2021 ist neben diversen anderen elektronischen Angeboten u.a. ein virtueller Hauskreis geplant.

«**Seelsorge & Diakonie**» bedeutete 2018 namentlich die lang ersehnte erstmalige Teilnahme am Greenfield Festival in Interlaken mit einem Team, das an der sog. «AnsprechBar» für Festivalbesucher offiziell Seelsorge anbot. Der Jahresbericht beschreibt die Rahmenbedingungen:

«Die AnsprechBar lag an zentraler Stelle auf dem Festivalgelände, fast jeder Besucher lief vermutlich einmal bei uns vorbei: Entweder auf dem Weg zu den Konzerten oder auf dem Weg zum Einkauf beim Aldi auf dem Gelände. Die AnsprechBar war von Donnerstagmorgen bis Sonntag in der Früh in Betrieb, und zwar von 10:00 bis 04:00 Uhr im 3-Schichtbetrieb. Der Mittwoch diente dem Aufbau und Start als Team, der Sonntag dem Abbau und Debriefing.»

Die Seelsorgenden, die spezifische Voraussetzungen erfüllen mussten, wurden stark in Anspruch genommen:

«Das ökumenische multiprofessionelle Team der AnsprechBar bestand aus 20 mehrheitlich metalaffinen Personen (zwei davon bestritten nur einen kurzen Teileinsatz). Während der drei Tage führten die Seelsorger rund 300 Gespräche mit über 400 Personen – vom knapp 5-minütigen Smalltalk, Diskussionen über wörtlich Gott und die Welt, bis hin zum 2.5-Stunden Beratungsgespräch war alles dabei.»

Nach einem sehr erfolgreichem Start 2018, konnte die AnsprechBar auch am Greenfield Festival 2019 in Interlaken, dem «grössten Stromgitarrenfestival der Schweiz» ihre Tore öffnen. Mit vergrössertem Team wurde im Vier-Schicht-Betrieb rund um die Uhr Festivalseelsorge betrieben. Die SeelsorgerInnen waren teilweise auch in Zweierteams auf dem Gelände unterwegs und kamen dort mit Festivalbesuchern ins Gespräch. Die Zahl der Gespräche steigerte sich dabei gegenüber 2018 nochmals um fast die Hälfte. Auch medial stiess die AnsprechBar auf verschiedensten Kanälen in der ganzen Schweiz auf breites Interesse. 2020 musste das Greenfield Festival wegen der Pandemie abgesagt werden.

Das mit grossem Aufwand verbundene erfolgreiche Engagement der Metalchurch am Greenfield Festival ist für den Synodalrat mit besonderem Respekt versehen. Berichte von verschiedener Seite zeigen eindrücklich, welch positives Echo der Einsatz von verschiedener Seite fand.

Unter der Rubrik «**Kasualien**» werden im Jahresbericht 2018 vier Trauungen von Paaren mit Bezug zur Metalszene erwähnt. Eine für den September geplante Taufbestätigungsfeier musste kurzfristig wieder abgesagt werden, ergänzt mit dem Hinweis:

«Was wir warum, wann und für wen in Zukunft anbieten, ist neu auf unserer Website veröffentlicht: www.metalchurch.ch/taufe-segnung und www.metalchurch.ch/trauung»

Im Juni und Juli 2020 liessen sich gleich drei Paare aus der Metalszene bei Samuel Hug trauen.

«**Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit**»: Die Metalchurch ist medial überdurchschnittlich präsent. Sie betreibt sowohl auf physischen wie elektronischen Kanälen eine aktive Kommunikation (Werbung für Anlässe in Form von Facebook-Veranstaltungen, Flyer, Video-Trailern, «Song der Woche» usw.).

Eine wichtige Rolle in der Kommunikation der Metalchurch spielt die Website. Diese ist mit den Facebook-Posts verlinkt. Ausserdem besteht auf der Startseite die Möglichkeit, sich direkt für den

Broadcast, den Newsletter und Instagram anzumelden. Zur Präsenz auf Facebook ist im Jahresbericht 2019 zu lesen:

«Insgesamt hatten wir per Ende 2019 980 Follower (Vorjahre 908 / 799) und sind somit optimistisch, anfangs 2020 die Tausender-Grenze überschreiten zu können. Wir posteten 230 Beiträge (Vorjahr 202), die höchste Reichweite erlangte der Beitrag mit dem Trailer für den Metalchurch-Event vom 11. Mai 2019 mit 3'279 Personen. 50 Beiträge erreichten mehr als 1000 Personen (Vorjahr 43). Die durchschnittliche Reichweite betrug 781 (Vorjahr 780). Wir freuen uns, dass unser Facebook-Angebot nach wie vor so gefragt ist und werden es auch im 2020 als Kommunikations- und Networkingtool nutzen.»

Die besondere christliche Gemeinde weckt immer auch wieder das Interesse von Medienschaffenden:

«Während wir glaubten, 2017 einen Höhepunkt an medialem Interesse erreicht zu haben, wurden wir 2018 eines Besseren belehrt: Das Interesse mit Online-, Print- Radio- & TV-Beiträgen im In- und auch im Ausland hat sich nicht etwa nur auf hohem Niveau eingependelt, sondern ist weiter gewachsen. Im vergangenen Jahr erschienen 53 unterschiedliche Beiträge mit Bezug zur Metalchurch, also wöchentlich (Vorjahre: 43 / 25 / 19). Diese Pressearbeit nimmt Samuel Hug zeitlich immer wieder stark www.metalchurch.ch hard music – strong message 10 in Anspruch. Wir freuen uns aber sehr, wie über diese Kanäle die Reichweite der Metalchurch stetig wächst und Menschen angesprochen und inspiriert werden.»

Der Jahresbericht 2018 listet eine grosse Zahl von Medien auf. Im Jahresbericht 2019 werden zwei Medienberichte namentlich als eigentliche Höhepunkte bezeichnet:

«Der eine Höhepunkt war die Doku von Alain Godet zum Thema «Wohin mit dem Kreuz?», der Ausschnitte aus der Metalchurch zeigte und im Fernsehen SRF unter der Rubrik «Sternstunde» veröffentlicht wurde. Der andere Höhepunkt war der zweiseitige Artikel im «Deaf Forever», einer arrivierten Metalzeitschrift.»

Die Metalchurch ist aber nicht nur für die Medien seit Jahren ein interessantes Phänomen, sondern auch für Forschende und Studierende verschiedener Ausbildungsinstitutionen. So ist im Jahresbericht 2019 zu lesen:

«Zweimal besuchten je eine angehende Katechetin Bibel, Bier & Metal als Beispiel eines Erwachsenenbildungsangebots. Nicole Bruderer, die als Doktorandin an der Universität Zürich zu «fresh expressions of church» forsch, besuchte uns für ein Forschungsinterview für ihre Arbeit. Endlich abschliessen konnte Kernteam-Mitglied Florian Guldemann seine Diplomarbeit am TDS Aarau zum Thema «Lobet ne mit lute Zimble, mit Zimble, dass es tätscht und tönt.»

Samuel Hug wird zudem immer mal wieder von kirchlichen Akteuren eingeladen, um seine Erfahrungen mit und in der Metalszene weiterzugeben und Menschen zu inspirieren. Auch dazu finden sich in den Jahresberichten Dokumentationen.

Reichweite der Metalchurch 2019/2020:

Presse 2019: rund 50 Beiträge / 2020 obwohl ohne Greenfield rund 30 Beiträge
Facebook: 1047 Follower mehrere Beiträge wöchentlich, ca. 250 Beiträge jährlich
Instagram: 576 Follower mehrere Beiträge wöchentlich, ca. 200 Beiträge jährlich
Email-Newsletter mit redaktionellen Beiträgen: 171 Empfänger (monatlich)
Whatsapp-Broadcast: 34 Empfänger (wöchentlich)
AnsprechBar 2019: über 400 Gespräche mit 700 Personen
Heart Rock Cafe: 42 User
Heavy Sanctum Metalgottesdienste & Konzerte 2019: 150 Besucher im Schnitt
YouTube-Osternachtsfeier 2020: 320 Geräte-Views nach 24h (462 Views bis dato)
YouTube-Metalgottesdienst 9.5.2020: 340 Geräte-Views nach 24h (573 views bis dato)
Aufzeichnung Heavy Sanctum September: 147 views bis dato
YouTube-Livestream-Metalgottesdienst 05.12.2020: 135 Geräte live dabei (551 Views bis dato)
Heavy Mental Streams 3 Stück im 2020: 250 bis 400 Geräte-Views pro Sendung bis dato

Erfahrungen und Anliegen der Verantwortlichen (Samuel Hug und Nadine Zurbrügg)

«Gerne legen wir aus unserer Warte unsere Erfahrungen dar, die wir in dieser Zeit auf unserer Seite gemacht haben, und welche Themen, Fragen und Problemstellungen dieser Bericht des Synodalarates aus unserer Sicht neben anderen auch behandeln sollte:

- *Wir als Metalchurch sind sehr dankbar für die gewährte ideelle und finanzielle Unterstützung und Begleitung!*
- *Das Verständnis für die Notwendigkeit einer «Mixed Economy» von Ortskirchgemeinden und anderen Gemeindeformen - wie es die Engländer sagen -, ist im Bereich der kirchlichen Angestellten unseres Erachtens in den letzten vier Jahren stark gestiegen. Auf Seiten der Kirchgemeinderäte sieht das aber noch anders aus: «Wir sind als Kirchgemeinde doch für alle da, warum braucht's das noch – vor allem wenn es auch noch kostet, evtl. sogar auf unsere Kosten!» Aus unserer Sicht ist die entscheidend zu vermittelnde Erkenntnis, dass das bisherige kirchliche Handeln schon heute ein subkulturelles Handeln ist. Zu sagen, «wir sind offen für alle» genügt heute nicht mehr. Unsere Gesellschaft ist fragmentiert in unterschiedliche Lebensentwürfe und Geschmäcker. Die Menschen wählen aus. Es ist nicht länger die Frage, ob wir als Kirche überhaupt subkulturelle Angebote machen wollen, sondern nur welche und wie wir die Beziehungen untereinander gestalten. Die Metalchurch widmet sich einem bestimmten Milieu in unserer Gesellschaft. Wir teilen unsere Erfahrungen gerne mit anderen, die gleiche Wege für andere Arten von Menschen gehen wollen.*
- *Die Angst, dass der subkulturelle Weg dazu führt, dass alle nur noch ihr eigenes Süppchen kochen ist unbegründet. Unsere Erfahrung ist, dass die vertiefte Auseinandersetzung mit einer Subkultur zu einem geschärften Blick und Empathie auch für alle anderen Arten von Menschen und einer neuen Gesprächsfähigkeit führt.*
- *Die Vision Kirche 21 ruft unseres Erachtens zwingend danach, die Parochien durch übergemeindliche Bewegungen zu ergänzen: «Vielfältig glauben – Profil zeigen», die Vielfalt muss gelebt und profiliert entwickelt werden, dafür braucht es Gemeinden wie uns und noch viele mehr. «offen für alle» darf nicht nur ein Postulat sein, sondern muss durch aktive Schritte bestätigt werden auf die «Menschen zu, nach denen man fragt». «Räume öffnen» darf nicht nur örtlich verstanden werden, sondern auch ideell. Es geht darum, vor Ort mit den Menschen zu leben. Und wenn für einen Teil der Menschen ihr Lebensort nicht länger der Wohnort ist, dann heisst es, sich als Kirche an jenen dritten Ort zu bewegen und in jenem Kontakt mit ihnen Kirche zu entwickeln.*
- *Weil Kirche mit übergemeindlichen Bewegungen oft dort auftaucht, wo «man» sie nicht erwartet, wecken die übergemeindlichen Bewegungen überdurchschnittlich viel Interesse der Presse – und zwar nachhaltig positiv. Diese neuen Kirchenformen tragen Wichtiges zu einem positiven Bild der reformierten Kirche in der Öffentlichkeit bei und sind so wieder Türöffner für Anderes.*
- *Die dunklen Wolken am Finanzhorizont sind eine Gefahr, dass man sich nur noch selbst am Nächsten ist und sich auf scheinbar Bewährtes zurückzieht. Doch unsere Kirche hat nur im wohlwollend ergänzenden Umgang von Parochien und neuen übergemeindlichen Bewegungen eine Zukunft, die nicht allein von stetigem Niedergang und immer grösseren Fusion geprägt sein wird.*
- *Der Vereinsweg für Anstellungen funktioniert, aber nur mit einem hohen Preis: Der administrative Aufwand und die Kosten für Sozialleistungen und Infrastruktur sind überproportional gross. Hier wäre es sehr hilfreich, wenn die sowieso bestehende Verwaltung von RefBEJUSO entsprechende Arbeiten und Dienstleistungen übernehmen könnte.*
- *Für unsere Rolle/Kosten als Arbeitgeber entscheidend hilfreich ist, dass uns die Kirchgemeinde Niederbipp selbstlos viele Leistungen und Infrastruktur gratis zur Verfügung stellt (Büro- und IT-Infrastruktur, Verbrauchsmaterial, Veranstaltungsrauminfrastruktur, Lagerraum), weil Samuel Hug als 60%-Ortspfarrer diese mitnutzen darf. Hier müssten wir sonst jährlich einen grösseren vierstelligen Betrag zusätzlich aufbringen. Wie können Kirchgemeinden motiviert werden, in Zeiten schwindender Ressourcen solche «Patenschaften» für innovative Projekte zu übernehmen, auch wenn sie selbst direkt kaum Messbares davon haben?*
- *Kirchenrecht: Korrektes Handeln ist nur möglich, wenn für alles erst die Ortskirchgemeinde des entsprechenden Territoriums um Erlaubnis gefragt wird. Dies gilt nicht nur für Amtshandlungen bei*

Kasualien sondern grundsätzlich. Einerseits ist das sehr aufwändig und träge und geht auf Kosten der zwingend nötigen Agilität in den übergemeindlichen Bewegungen. Andererseits besteht auf Seiten der Kirchgemeinderäte zumindest bei einem signifikanten Teil meist wenig Verständnis für die Notwendigkeit und Mechanismen von Subkulturen, Szene usw., so dass diese Anträge viel Energie kosten. Ohne Samuel Hug als ordinierten Pfarrer wäre auch die Metalchurch von Anbeginn gar nicht zum Fliegen gekommen. Übergemeindliche Bewegungen brauchen Raum zum Experimentieren. Natürlich sollen die Ortskirchgemeinden informiert werden, es braucht Gespräche, aber auf Augenhöhe! Es bräuchte dringend eine Form von kantonalkirchlichem Auftrag und Legitimation schon im frühesten Stadium einer Bewegung.

- *Übergemeindliche Bewegungen wie wir haben oft den theologischen Anspruch nicht nur Projekt, sondern vollwertige Kirche im Werden und damit Kirchgemeinde zu sein. Sie können aber den juristischen Verwaltungsansprüchen an eine staatskirchenrechtlich organisierte Ortskirchgemeinde mit ihren wenigen Ressourcen nicht genügend. Schon die Ortskirchgemeinden ächzen unter den stetig wachsenden Ansprüchen und Anforderungen. Wie sollen das kleine, junge Organisationen mit wenig Administrationserfahrung und -Ressourcen leisten? Wie schafft man hier unterstützend konstruktiven Raum?*
- *Unsere Kirche ist synodal verfasst. Wie können übergemeindliche Bewegungen sinnvoll in diese demokratischen Strukturen eingebunden werden, nicht nur Begleitung & Kontrolle durch die Kantonalkirche sondern auch demokratische Mitsprache und -wirkung? Wir verstehen uns als Metalchurch als nicht-territoriale reformierte Kirchgemeinde. Wir wünschen die offizielle Anerkennung. Der Bereich Theologie arbeitet gemäss unseren Infos aktiv an dieser Frage und sucht entsprechende Wege.*
- *Es ist ein gangbarer Weg für übergemeindliche Bewegungen zum Aufbau von Projekten und von niederprozentigen Anstellungen bei Stiftungen Unterstützungsbeiträge zu beantragen. Doch der Aufwand, solche Projektanträge in der nötigen qualitativ hochstehend Form zu erstellen und dann über die Arbeit im Anschluss auf gleichem Niveau Bericht zu erstatten, ist sehr hoch. Ein signifikanter Teil der gewährten Finanzen wird vom administrativen Aufwand für Antrag und Bericht wieder aufgeessen und kann gar nicht in die Arbeit zu Gunsten der Menschen eingesetzt werden. Diese Hürden können für neue übergemeindliche Bewegungen schnell zu hoch sein, obwohl sie eigentlich viel Potential hätten.*
- *Es kann erwartet werden, dass eine übergemeindliche Bewegung mit entsprechender Entwicklung im Zeitraum von 5-10 Jahren die Programm- und Betriebskosten aus eigener Kraft aufbringen kann (Freiwilligen Einsatz, nicht verrechnete Spesen, Spenden von intern und extern). Es ist jedoch meist nicht realistisch, dass die Personalkosten von diesen Gruppen selbst getragen werden können. Hier braucht es die Solidarität der restlichen Kirche. Die Frage ist aber auch: Wie profitieren übergemeindliche Bewegungen von Erträgen der Kirchensteuern, die ihre Besucher/Mitglieder durch ihre Kirchensteuern in den Ortskirchgemeinden leisten? Welche Ansprüche auf Pfarrstellen analog der Ortskirchgemeinden ist allenfalls durch Besucher-, Reichweiten- oder Mitgliederzahlen ableitbar?»*

Blick in die Zukunft

Der Jahresbericht 2019 der Metalchurch warf folgenden Blick in die Zukunft:

«Wir als Metalchurch verstehen uns selbst als nicht-territoriale reformierte Kirchgemeinde. Unsere Kantonalkirche RefBEJUSO hat dafür aber bisher noch keine juristisch gültigen Kategorien. Doch seit 2018 werden wir nach einem Synodebeschluss im Rahmen eines vierjährigen Pilotprojektes offiziell und finanziell unterstützt. Die Kantonalkirche will mit uns als «übergemeindliche Bewegung» Erfahrungen sammeln. Wir freuen uns sehr über das Vertrauen, das in den letzten Jahren Schritt für Schritt gewachsen ist, und dass wir unsererseits zur Erneuerung der Kirche beitragen können. Die Unterstützung, die wir von unterschiedlichen Stellen, Ebenen und Bereichen im Haus der Kirche bekommen, ist Gold wert. Für das vergangene Jahr möchten wir besonders namentlich erwähnen: Zuerst Synodalrat Stefan Ramseier, der im Frühling abtrat, und an dessen persönlicher Verabschiedung wir aktiv teilnehmen durften. Dann seine Nachfolgerin Judith Pörksen Roder, die uns am Greenfield besuchte und wohlwollend, interessiert und engagiert den Austausch mit uns suchte. Und unbedingt Manuel Münch, Jugendbeauftragter von RefBEJUSO, unsere erste Anlaufstelle im Haus der Kirche in allen Belangen. Herzlichen Dank für alles.»

Der Aufbau einer Sozialdiakoniestelle 30% ab 2021 als Ergänzung zur Pfarrstelle 30% sollte dazu dienen, ein zweites Metalchurch-Gesicht mit anderem Standort im Kirchengebiet aufzubauen, als Ergänzung zum Metalpfarrer idealerweise ein weibliches. Die Etablierung eines zweiten reformierten

Amtes (Sozialdiakonie) sollte für Samuel Hug zudem die Möglichkeit bieten, sich stärker auf genuin pfarramtliche Aufgaben zu fokussieren und diese für den Metalcontext weiterzuentwickeln. Dies ist inzwischen gelungen. Zentrale Aufgaben von Nadine Zurbrugg als Sozialdiakonin 30% sind: Leitung Festivalseelsorge, Begleitung, Schulung und Unterstützung der Freiwilligen, Weiterentwicklung der Metalchurch als Gemeinschaft.

Entwicklung der Stellensituation bei der Metalchurch seit ihrer Gründung										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pfarrer 12.5%										
Pfarrer 30%										
Sekretariat 15%										
Sozialdiakonin 30%										

Seit 2016 konnte die Eigenfinanzierung durch Gönnerschaften, private Spenden zweckungebunden und zweckgebunden, Kollekten um total 450% gesteigert werden. Dadurch können mittlerweile die Programm-, Betriebs- und Vereinskosten der Metalchurch (durch Eigenleistung, nichtverrechnete Spesen, Spenden von intern und extern) selbst getragen werden – jedoch nicht die Personalkosten und die kostenintensive seelsorgerliche Präsenz am Greenfield Festival.

CHF 105'000 CH oder 75% der Ausgaben entfallen auf die Lohnkosten von Pfarrer, Sozialdiakonin und Sekretärin sowie die Festivalseelsorge am Greenfield. Für diese 105'000 CHF ist die Metalchurch bis auf Weiteres auf kostendeckende Beträge von Refbejuso angewiesen.

Die Metalchurch ist überzeugt, dass für sie als Gemeinde weiterhin Potential brach liegt. Sie unterscheidet dabei vier Bereiche:

- «1. Im Bereich «1 Infield» (Begegnen): Einerseits noch mehr aufsuchende Arbeit in der säkularen Szene und ihren Anlässen, andererseits Angebot von Veranstaltungen im Podien-Talk-Format
2. Im Bereich «2 Camp» (Gemeinschaft bilden): Gemeinschaftsangebote mit Verbindlichkeit oder auch interaktive Gottesdienstformate im kleineren Rahmen.
3. Im Bereich «3 Bandraum»: Angebote und Begleitung zur Gaben- & Persönlichkeitsentwicklung (Schulung & Coaching) und Bildungsangeboten/Initiativen aus subkultureller Perspektive wie Glaubenskurse, Ökologie/Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und weitere gesamtgesellschaftlich relevante Themen.
4. Im Bereich «4 on tour»: Unsere bereits aktiven Freiwilligen können mit den aktuellen Ressourcen viel zu wenig persönlich begleitet und unterstützt werden.»

Samuel Hug zur Zukunft ab 2022:

«Alle Exponenten der Metalchurch, nicht zuletzt der Metalchurchpfarrer, haben seit 2011 tausende Stunden unentgeltliche freiwillige Arbeit als Vorleistung erbracht, so dass über die Jahre eine funktionierende reformierte Szenekirchgemeinde entstehen durfte. Der Gesamtfinanzbedarf der Metalchurch liegt ab 1.1.2021 bei knapp 140'000 CHF. Davon können im Moment rund 35'000 CHF, also 25 % «selbst» finanziert werden. (Im diesjährigen Budget 2020 - vor Anstellung der Sozialdiakonin -entsprechen die 35'000 CHF noch 33% Eigenfinanzierung). Dieser Betrag entspricht ungefähr den eigentlichen Betriebskosten.

Die Metalchurch ist über die Phase «Erprobungsraum» bereits hinaus. Es geht darum die langfristige Existenz der Metalchurch zu sichern. Uns ist klar, dass der Grad der Eigenfinanzierung der Metalchurch angesichts der schwindenden Finanzen der Kantonalkirche in Zukunft weiter wachsen müssen bzw. dass für einen zukünftigen Ausbau der Metalchurch nicht auf zusätzliche wiederkehrende Mittel der Kantonalkirche abgestellt werden kann. Aber die 105'000 CHF, die wir jetzt ab 2022 beantragen, sind für die Existenz der Metalchurch zwingend. Im Verhältnis zu den Budgets der etablierten Kirchgemeinden ist ein Beitrag von 105'000 für Total 75 Stellenprozente und die geleistete Arbeit (bezahlt und vor allem freiwillig) und deren Impact in der Öffentlichkeit sehr klein.»

Schlussbemerkungen aus Sicht des Synodalrates:

Auf eindrückliche Art und Weise zeigt der Bericht über die Metalchurch Chancen und Schwierigkeiten einer kirchlichen Bewegung, die nach einer Pilotphase Strukturen anstrebt, die eine nachhaltige Weiterentwicklung ermöglichen.

In seinem Legislaturprogramm 2020 – 2023 hat der Synodalrat beschlossen, neue Formen kirchlicher Präsenz zu fördern. Die Metalchurch ist ein Leuchtturmprojekt, das zeigt, was durch die Vision einzelner und das unermüdliche, auch freiwillige Engagement vieler realisiert werden kann!

Durch eine namhafte Finanzierung bis Ende 2025 und eine Überführung der Pfarrstellenprozente in eine unbefristete teilzeitliche Pfarrstelle, würden wir als Landeskirche einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden finanziellen Grundlage für die Metalchurch leisten. Eine Überführung in eine unbefristete Pfarrstelle kann aber erst im Rahmen einer neuen Pfarrstellenzuordnungsverordnung geschehen, die für 2026 geplant ist.

Mit einer finanziellen Unterstützung ermöglichen wir, dass die Verantwortlichen der Metalchurch ihre Energien und Ressourcen wieder vermehrt auf das Inhaltliche konzentrieren können und auf die Menschen, die in der Metalchurch eine geistliche Heimat finden, und sich nicht dauernd um Finanzen kümmern müssen.

Als Landeskirche leisten wir durch die finanzielle Unterstützung der Metalchurch einen Beitrag, dass neue Formen kirchlicher Präsenz konkret und nachhaltig realisiert werden können.

Anhang 1:

Entwicklung der Angebote der Metalchurch in den Jahren 2012-2021 (dunkelgrau = Angebote)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bereich 1 Begegnen «Infield»										
Heavy Sanctum: Konzerte										
AnsprechBar (Festivalseelsorge Greenfield)										
Heavy Mental (MeTalk)										
Metal in the Church / Organ Meets Metal										
Standpräsenz, Mitwirkung Elements of Rock										
Thunderstrike Email-Newsletter										
Thunderstrike Whatsapp-Broadcast										
Song der Woche, neu: Saitenhieb										
A.M.P. – Andacht.Meditation.Provokation: Donnerschlag, Stolperstein, Szenenwort										
Website										
Facebook										
Instagram										
YouTube										
Twitch										
Medienarbeit										
Externe Einsätze, Beratung Externe										
Bereich 2 Gemeinschaft bilden «Camp»										
Heavy Sanctum: Metalgottesdienste										
Osternacht-Gottesdienst										
Familiengottesdienst										
Heavy Trip & Summercamp										
Heart Rock Café (virtuelle Beiz)										
Iron Book & Kontakt mit Eingeschriebenen										
Veranstaltung zu Hintergründen der MC										
Lagerfeuer (virtueller Hauskreis)										
Trauungen										
Taufen/Taufbestätigungen & Segnungen										
Order of Warsheep										
Bereich 3 Fördern «Bandraum»										
Bibel, Bier & Metal Wattenwil/Niederbipp										
Bibel, Bier & Metal Wimmis										
Wasteland Warrior Challenge (Fastenaktion)										
Seelsorge Pfr.										
Offenes Ohr (Gebets- & Seelsorgeteam)										
Weiterbildung AnsprechBar-Team										
Bereich 4 Senden & Begleiten «on Tour»										
Mitarbeiteranlass										
Begleitung Freiwillige										

Quelle: Metalchurch, Februar 2021

Anhang 2:

Finanzierung der Metalchurch in den Jahren 2012-2021

Gerundet, in CHF	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bedarf gemäss Budget o. Rechnung	2'500	5'500	9'000	29'000	30'000	35'000	85'000	96'000	94'500	140'500
«Eigenfinanzierung»*	2'500	2'000	1'500	12'000	13'000	18'000	15'000	26'000	26'500	35'000 + 12'000 (Ansprech Bar)
Refbejuso GB/Theol. Projekt		3'500	4'000							
Koju			3'500							
Refbejuso Synode				17'000	17'000	17'000	45'000	45'000	45'000	45'000
Koju (f. AnsprechBar)							5'000	5'000	5'000	
Fondia (f. AnsprechBar)							10'000	8'000	6'000	
KLT (f. AnsprechBar)							10'000			
PS Bern (Sekretariat)								12'000	12'000	12'000
Koju (Diakoniestelle)										18'500
Entwicklungs- und Entlastungsfonds Refbejuso (Diakoniestelle)										17'500
Ausserordentlich: Kollekte Kirchen-So				17'000						
Anstellungen	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pfarrer 12.5%										
Pfarrer 30%										
Sekretariat 15%										
Sozialdiakonin 30%										

*«Eigenfinanzierung» Metalchurch:

- Mitglieder- & Gönnerbeiträge
- Spenden Private «intern»
- Gespendete Spesen der Freiwilligen (grossteils nicht ausgewiesen in Rechnung!)
- Unkostenkollekten an Anlässen
- Erträge aus Verkauf Merchandising
- Projektbeiträge Dachverein Unblack (christlicher Metal Schweiz)
- Dienstleistungen zu Gunsten Dritte
- Spenden Private «extern»
- Spenden/Kollekten Kirchgemeinden
- Projektbeiträge Stiftungen zur Anschubfinanzierung von Neuem
- Juniorpartnerschaft Koju (1500.- jährlich, seit 2019)
- Nicht verrechnete Mieten & Leistungen Kirchgemeinden Niederbipp & Wimmis zu Gunsten MC (nicht ausgewiesen in Rechnung!)

Quelle: Metalchurch, Februar 2021